



Konferenz der Geschäftsführer  
von Anlagestiftungen  
Conférence des Administrateurs  
de Fondations de Placement

## Protokoll der Mitgliederversammlung der KGAST

vom Dienstag, 28. August 2012

**Beginn:** 09:45 Uhr

**Ort:** Obstgartenstrasse 19, Zürich

anwesend:

Ruedi Deubelbeiss	UBS, Präsident	
Markus Anliker	IST	
Robert Antonietti	Baloise	
Bernd Beuthel	Allianz	
Peter Billerbeck	Renaissance	
Fritz Burri	HIG	
Norbert Grimm	AFIAA	
Tom Keller	Swisscanto	
Hanspeter Kämpf	Sarasin	
Jörg Koch	Turidomus	
Roland Kriemler	CSA	
Tom Osterwalder	Zürich	stellvertretend für Martin Gubler
Paola Prioni	Testina	
Ivanna Reiss	Avadis	
Kuno Rohner	Tellco	
Jean Claude Scherz	AWI	
Dunja Schwander	Helvetia	
Daniel Schürmann	Pensimo	
Markus Strauss	Assetimmo	
Jürg Stucki	Ecoreal	
Ruedi Stutz	Patrimonium	
Stefan Thaler	Swiss Life	
William Wuthrich	Prisma	

Kurt Brändle                      Geschäftsführer, Protokoll

Gäste:

Franziska Hügli	Renaissance
Daniel Liechti	Renaissance

## **Traktanden:**

### **1. Begrüssung**

Der Präsident begrüsst die anwesenden Mitglieder und stellt die Beschlussfähigkeit fest. Speziell begrüsst er Frau Franziska Hügli (Stiftungsrätin Renaissance), die künftig die Renaissance Anlagestiftung in der KGAST vertreten wird und Herrn Daniel Liechti (Präsident Stiftungsrat der Renaissance). Er verdankt den langjährigen und engagierten Einsatz von Peter Billerbeck für die KGAST und wünscht ihm für die Zukunft alles Gute. Anschliessend verabschiedet und bedankt sich Peter Billerbeck bei seinen Kolleginnen und Kollegen.

Der Geschäftsführer orientiert über die Präsenz (siehe oben).

### **2. Protokoll der Mitgliederversammlung vom 25. Mai 2012**

Das Protokoll wird einstimmig genehmigt.

### **3. Revision der Richtlinien BAQ (Einbezug der Performance-Fees) – Beschluss**

Einleitend erläutert der Präsident die Gründe, die uns zu einer erneuten Revision der BAK veranlassen: Herr Saidel misst dem Umstand, dass die Performance-Fee (PF) Bestandteil der BAQ sein soll sehr grosse Bedeutung bei. Es darf vermutet werden, dass er auch enttäuscht ist, dass wir unser Konzept bereits im Netz aufgeschaltet hatten (Der KGAST-Geschäftsführer hat das Dokument inzwischen wieder vom Netz entfernt). Wir sind zwar nach wie vor von der Überlegenheit unseres Konzepts, das die getrennte Darstellung der BAQ und der PF vorsieht, überzeugt, insbesondere auch, weil dies die neueste Richtlinie der EU (Richtlinie 2009/65/EG) auch nicht mehr zwingend vorsieht. Dennoch sollten wir in dieser Frage nicht eine harte Linie vertreten.

Der Vorstand schlägt deshalb eine entsprechend revidierte Fassung der BAQ-Richtlinien vor. Der entsprechende Vorschlag ist den Mitgliedern zugestellt worden.

Seitens der Mitglieder werden keine Änderungen beantragt.

Die Mitgliederversammlung genehmigt den Vorschlag des Vorstands einstimmig. Die nunmehr gültige Version liegt dem Protokoll bei.

### **4. Bericht aus der AG KGAST-BVG-Index**

Kurt Brändle orientiert über die Beschlüsse der Arbeitsgruppe. Sie schlägt vor, auf eine Einführung eines KGAST-BVG-Index zu verzichten. Zur Diskussion standen ein synthetischer Index, der sich aus den relevanten Teilindices (z.B. Aktien Schweiz, Obligationen FW, etc.) zusammensetzen würde und ein realer Index, der die Performance der BVG-Portfolios der KGAST-Mitglieder abbildet (analog KGAST Immo-Index).

Ein synthetischer Index eignet sich nicht als Profilierungsinstrument für die KGAST. Ein solcher Index müsste eine zukunftsgerichtete, aber letztlich arbiträre Zusammensetzung der Komponenten aufweisen. Beispiel: erhöhter Anteil an Anleihen aufstrebender Staaten oder Alternativanlagen. Die Mitglieder der KGAST sind jedoch eine sehr heterogene Gemeinschaft. Als Verband von Mitgliedern mit sehr unterschiedlichen Anlagephilosophien kann sich die KGAST nicht über einen solchen kreativen, zukunftsgerichteten Aspekt profilieren, da dies unglaubwürdig wirken würde. Wird aber eine konventionelle Zusammensetzung gewählt, kann sich die KGAST nicht mehr genügend von bestehenden Produkten abgrenzen und wird zum Me-Too-Product.

Ein realer Index bringt für die Nutzer (PK, ASt, weitere Nutzer) keinen erkennbaren Mehrwert. Es fehlt die Monopolstellung, die beim KGAST-Immo-Index gegeben ist und die dessen Erfolg ausmacht.

Die Arbeitsgruppe und der Vorstand schlagen jedoch vor, durch die AG Immobilien nochmals prüfen zu lassen, ob der bestehende KGAST-Immo-Index mit Teilindices für Wohn- und kommerzielle Immobilien ergänzt werden kann.

## **5. Messe 2. Säule – Rückblick**

Kurt Brändle orientiert über die Diskussion, die der Vorstand in dieser Sache geführt hat. Der Vorstand ist sich bewusst, dass die Kosten der Messe von CHF 120'000 hoch sind. Sie umfassen in den Budgets der KGAST für 2 Jahre ca. 10% des Aufwands. Die Zahl der besuchenden Vertreter von Pensionskassen kann alleine die Kosten nicht überzeugend rechtfertigen. Andererseits würde ein künftiger Verzicht auf die Messeteilnahme der Industrie ein schlechtes Signal zur Zukunft der AST senden. Der Vorstand sieht auch in Zukunft ihren Stand als Plattform der Mitglieder und weniger als Auftritt der KGAST selbst. Einige Mitglieder verzichten infolge der Möglichkeit über die KGAST vertreten zu sein, auf einen eigenen Stand. Für 2014 soll den Mitgliedern empfohlen werden, vermehrt ihre Anleger an den Stand zu bringen. Zu diesem Zweck dürfen durchaus auch Aktionen eingeplant werden. Give-aways dürfen dabei zwar eingesetzt, jedoch nicht offen aufgelegt werden.

## **6. Tätigkeitsberichte zur Einhaltung der Qualitätsstandards per 31.12.2011 – Zwischenbericht**

Der Geschäftsführer gibt einen Zwischenbericht über die bei der KGAST-Geschäftsstelle eingegangenen Tätigkeitsberichte (TB) ab. Alle ASt mit Geschäftsabschluss per 31.12. haben den TB eingereicht. Kurt Brändle prüft die Berichte auf ihre formelle Korrektheit: Der Stiftungsrat muss den TB zur Kenntnis genommen haben und die Revisionsstelle muss ihn geprüft und dabei keine Verstösse festgestellt haben.

Die Prüfkosten betragen gemäss den Erfahrungen mehrerer Mitglieder ca. CHF 3'000.- - 5'000.-.

## **7. FATCA: Update**

Ruedi Deubelbeiss orientiert über die Entwicklungen bei FATCA:

- Das Staatssekretariat für Internationale Finanzfragen (SIF) hat eine Arbeitsgruppe mit Interessensvertretern einberufen.
- Die Interessen der Anlagestiftungen werden von den Vertretern der SBV und des BSV ausreichend wahrgenommen.
- Für die KGAST besteht deshalb zur Zeit kein Handlungsbedarf.

## **8. Meeting mit ASIP am 29.10.2012 – Information**

Die KGAST hat wiederkehrende Meetings mit den Vertretern des ASIP vereinbart. Das nächste Treffen findet am 29. Oktober 2012 statt. Die Teilnehmer sind die Herren Ryter (Präsident), Konrad (Geschäftsführer) und Oeschger (Verbindungsmann zur KGAST im Anlageausschuss der BVG-Kommission) sowie Ruedi Deubelbeiss und Kurt Brändle. Seitens der KGAST sind folgende Diskussionspunkte vorgesehen:

- Stimmrechtswahrnehmung (Diskussion dazu wurde von ASIP angeregt)
- Bericht des BR zur Zukunft der 2. Säule. ASIP wird gebeten Ihre Stellungnahme der KGAST abzugeben.
- Geplante Studie der Avenir Suisse zum Reformbedarf in der beruflichen Vorsorge. Austausch der Informationen dazu.

## **9. Meeting mit Jürg Brechbühl (Direktor BSV) am 7. September 2012 – Information**

Seitens der KGAST werden Ruedi Deubelbeiss, Martin Gubler und Kurt Brändle am Meeting teilnehmen. Auch wenn wir davon ausgehen können, dass Herr Brechbühl die ASt recht gut kennt, werden wir auch für dieses Meeting ein Kurzportrait der KGAST abgeben.

Folgende Agendapunkte aus Sicht der KGAST wurden festgelegt:

- Revisionsbedarf der ASV aus Sicht der KGAST
- Wie grenzt sich das BSV von der OAK ab?
- Vertretung KGAST im Anlageausschuss über Christoph Oeschger.
- Stand der Dinge bei den Bestimmungen zur Rechnungslegung der PK's (C-Alm-Papier). Die PK's sollten möglichst rasch über diese Bestimmungen informiert werden.

## **10. Fund Academy – Update**

Hanspeter Kämpf orientiert über seine Gespräche mit Herrn Landert von der Fund Academy. Die Fund Academy besteht auf einem Konzept mit einem 3-tägigen auf die AST fokussierten Kurs, der mit einem Diplom abgeschlossen werden kann. Unser Vorschlag, ein ca. halb- oder ganztägiges Modul in den bisherigen Lehrgang zu integrieren, wird abgelehnt. Der Vorstand erachtet ein eigenes Modul zu den ASt jedoch für unangebracht. Das Zielpublikum setzt sich weitgehend aus Personen zusammen, die sowohl über Kenntnisse der Anlagestiftungen, wie auch Anlagefonds verfügen sollten.

Hanspeter Kämpf wird unseren Standpunkt gegenüber Herrn Landert nochmals einbringen. Wir können jedoch nicht ausschliessen, dass die Übung abgebrochen werden muss.

## **11. Varia**

Ein Consultant verlangte kürzlich von verschiedenen ASt detaillierte Schätzungsberichte für die Objekte von Immobilienanlagegruppen und behauptete dabei, dass er von anderen ASt schon solche Berichte erhalten habe. Eine Umfrage in der AG Immobilien hat ergeben, dass in keinem Fall solche Berichte abgegeben wurden. In Einzelfällen wurden Zusammenfassungen zugänglich gemacht oder aggregierte nicht auf einzelne Objekte bezogene Daten zur Verfügung gestellt.

Ein Mitglied erkundigt sich, ob Angaben über Diskontierungssätze gemacht werden sollten. Gemäss einer Auflage der OAK muss der durchschnittliche Diskontierungssatz publiziert werden.

ASV Art. 37 sieht für neue inländische Immobilienprodukte eine Prospektspflicht vor. Bei allfälligen Änderungen in bestehenden Produkten stellt sich nun die Frage, ob auch in diesen Fällen ein Prospekt erstellt werden sollte. Der Vorstand ist der Meinung, dass davon abgesehen werden kann.

Stephan Thaler weist auf einen Prüfungsentscheid der OAK hin. Diese verlangt, dass es in BVG-Anlagegruppen, die mittels Kollektivanlagen umgesetzt werden, nicht reicht, die Zusammensetzung der Kollektivanlagen zu publizieren. Darüber hinaus muss auch ein „Look-Through“ gemacht werden, der die Segmentszusammensetzung aufzeigt. Andere Mitglieder bestätigen die Haltung der OAK. Entsprechende Angaben wurden in neueren Jahresberichten bereits gemacht.

Peter Billerbeck erkundigt sich darüber, ob sich die „Reaktionszeit“ der OAK verbessert habe. Dies trifft zumindest bei einfacheren Fragestellungen zu. Die personelle Besetzung des Sekretariats ist inzwischen verbessert worden und es wurde auch ein Jurist eingestellt. Die Reaktionszeit bei komplexeren Fragestellungen ist jedoch nach wie vor zu lang.

Ruedi Deubelbeiss orientiert über die Einberufung von ausserordentlichen Anlegerversammlungen der drei ASt der UBS, die sich mit der durch die ASV notwendig gewordenen Statuten- und Reglementsanpassungen befassen wird.

Nächste Sitzung am 13. November 2012, 09:45 Uhr am gleichen Ort.

Zürich, 29. August 2012

Der Protokollführer

Kurt Brändle